

Lästig ist auch das regelmäßige Heraufschaffen der Brühe aus dem Schiffsbauch, sowohl wegen deren Gestank als auch wegen des Verbots, während der Dauer dieser Arbeit hinauf- oder herabzusteigen.

0148

Sehr widerwärtig sind die Flöhe, von denen das Schiff voll ist, wie die Läuse und Fliegen. Im Lauf der Zeit vermehren sich Mäuse und Ratten in immer größere Zahl, sie rennen die ganze Nacht herum, benagen die Speisekästen, dringen in sie ein und besudeln die Speisen, verderben Kissen und Schuhwerk und laufen über die Gesichter der Schlafenden, je nach Zeiten mehr oder weniger. Denn bei einem bestimmten Wind verschwinden und entweichen alle diese Lebewesen, Flöhe, Fliegen, Mäuse und dergleichen, daß man kein einziges mehr findet. Ändert sich aber Wind und Luft, so tauchen sie wieder auf. Zuzeiten ärgern auch Schnaken den Pilger mit ihrem Sirren und ihren Stichen. Die Feuchtigkeit läßt auf dem Schiff auch fette weiße Würmer entstehen, die überall herumkriechen und unbemerkt über die Beine bis ins Gesicht hinauf gelangen. Wenn man sie für eine Fliege hält und mit dem Finger danach schlägt, so sind sie sogleich zerquetscht und die Stelle, wo sie saßen, ist mit ihrem Saft beschmutzt.

0146

0152

0142

0157

0137

0197

Obwohl also auf dem Schiff aus der <I, 143> Fäulnis viel Schmutziges entsteht und lebt, so dennoch nichts Giftiges. So gibt es keine Skorpione, Schlangen, Kröten, gefährliche Würmer oder Spinnen. Denn das Meerwasser weist Gift ab, es heilt Skorpionenstiche, es hilft bei Schlangenbissen und kann als Mittel gegen alle Vergiftungen dienen. Hätte nicht die göttliche Vorsehung dies so geordnet, könnte sich niemand auf großen und alten Schiffen aufhalten.

0097

0247

Eine rechte Last ist für den Pilger das tägliche Aus- und wieder Zusammenlegen der Betten. Denn morgens muß ein jeder sein Bett samt Leintüchern und Kissen mit einem Strick zusammenbinden und es an einem Nagel in der Schiffswand über seinem Kopf aufhängen, damit tagüber freier Durchgang ist, und abends holt man es wieder herab, entrollt es und breitet es als Lager aus, und damit hat man dauernd seine Mühe.

0047

0647

Ungut ist schließlich die Unehrllichkeit und Raublust der Matrosen, vor denen nichts sicher ist. Was einer in die Hände bekommen kann, das nimmt er. Darum ist es ihnen verboten, in den Schiffsraum zu den Plätzen der Pilger hinabzusteigen, und sie trauen es sich auch dann nicht, wenn sie von einem von diesen gerufen werden.

1147

Anweisungen, wovor sich der Pilger auf dem Meer hüten und in Acht nehmen muß.

Ende

Anfang

Wer ins Heilige Land reist, sollte sich nicht nur vor Sünden und Gefahren für seine Seele hüten, sondern auch vor Unbesonnenheit, damit er nicht Schaden nimmt an Leib und Leben. Deshalb will ich an dieser Stelle Ratschläge geben, die für einen meerfahrenden Pilger notwendig sind, und zwar nicht nur solche, die in den ärztlichen Bereich fallen, sondern auch freundschaftliche Ermahnungen und was ich selbst durch Erfahrung gelernt habe. Gewöhnlich raten die Ärzte den Pilgern, die sollen sich in Acht nehmen vor Früchten, vor dem Trinken von Wasser, vor der Meerluft, vor Fischen und gegen Erhitzung raten sie dies, gegen Abkühlung dienen sie mit jenem; gegen Fieber, Verstopfung wie Durchfall verschreiben sie mancherlei Arzneien und auch gegen Schwindel und zur Appetitanregung, auch gegen Gifte